Walker, oriunda Gr., Bethunei Gr. & Rob., disposita Morrison. Ich habe irrthümlich Hadena vulgaris für gleich mit der europäischen socia gehalten. Nachdem ich meine Typen erhalten habe, sehe ich, dass es eine richtige Hadena aus der Verwandtschaft der cariosa ist, wie ich ursprünglich vermuthete. Die Art, welche Guenée als gleich mit socia ansah, ist die hiesige, vielfach variirende petulca, die sich aber durch das Genähertsein der gezackten Mittellinien unter der Mitte des Flügels auszeichnet. — Weitere Arten sind aus Amerika beschrieben, die zur Section Grapholitha Hbn. gehören, von denen mir 3 Walker'sche unbekannt sind.

Calocampa Stph. Die Art, die ich auf Walker's Autorität als vetusta in meine Liste aufnahm, ist jetzt von Herrn Lintner für verschieden erklärt und als Cal. nupera Lintn. beschrieben worden. Mir fehlten bei der Aufstellung der Liste Exemplare der europäischen Art zum Vergleich.

(Fortsetzung folgt.)

Exotisches

von

H. B. Möschler in Kronförstchen bei Bautzen.

III.

Catalogue of the Sphingidæ of North-America,

by A. R. Grote.

Diese neueste systematische Aufzählung der Sphingidæ der Vereinigten Staaten ist im Bulletin of the Buffalo Society of Natural Sciences 1873 veröffentlicht; zwei frühere Arbeiten über den gleichen Gegenstand von demselben Verfasser und dem seitdem verstorbenen Mr. Robinson finden sich in den Proceedings of the Entomological Society of Philadelphia 1865 p. 149 u. ibid. 1868.

Vergleicht man diese drei Arbeiten mit einander, so findet man, dass die beiden letzten nur gewissermassen Ergänzungen oder Umarbeitungen der ersten sind; man muss, um die neueste richtig beurtheilen zu können, die älteren vergleichen.

In dem Verzeichniss von 1865 sind bei jeder Art die Synonyme sehr ausführlich angegeben; ebenso, wenn auch

vielleicht nicht so genau, ist stets das Vaterland der betreffenden Art genannt, und endlich schliessen sich Noten über neu errichtete Gattungen und Beschreibungen neuer Arten an. Leider entbehren die beiden späteren Arbeiten mit wenig Ausnahmen der Synonymie ganz, und dadurch verlieren sie für die europäischen Entomologen, welche wohl zum geringsten Theil Gelegenheit haben dürften, sich in den Besitz der Proceedings von 1865 zu setzen, bedeutend an Werth.

Sollte der Verfasser später sein Sphingiden-Verzeichniss nochmals bearbeiten, so würde er demselben entschieden dadurch eine grössere Brauchbarkeit verleihen, wenn er wenigstens bei jeder Art, ausser den hauptsächlichsten Synonymen, ein Citat der ersten Beschreibung resp. Abbildung beifügte.

In Betreff der systematischen Eintheilung der neuesten Arbeit, scheint mir dieselbe die früheren an Werth nicht zu erreichen, wenn man Einfachheit der Anordnung und Vermeidung in Aufstellung von Gattungen zweifelhaften Werthes als angemessen erachtet.

Die Eintheilung der Sphingidæ der Vereinigten Staaten in vier Tribus Macroglossini, Chærocampini, Smerinthini und Sphingini, wie sie die früheren Verzeichnisse geben, dürfte genügen; in der neuen Arbeit werden an Stelle der früheren Tribus vier Unterfamilien, Bombyliæ Hb., Deilephilæ Hb., Smerinthi Hb. und Manducæ Hb. gestellt, und jede dieser Unterfamilien wieder in mehrere Tribus getheilt, nämlich

Bombyliæ (entsprechend den früheren Macroglossini) in: Vulgares Hb. und Aequivocæ Hb.

Deilephilæ (früher Chærocampini) in: Pallidivenosæ Hb., Elegantes Hb., Obliquostriatæ Hb., Uncinatæ Hb.

Smerinthi in Angulatæ Hb. und Dentatæ Hb.

Manducæ (früher Sphingini) in Ponderosæ Hb. und Leves Hb.,

so dass also jetzt statt der früher angenommenen 4 Gruppen, deren gewissermassen 4 Haupt- und 10 Unterabtheilungen gebildet sind; welche in 35 Gattungen zerfallen, und von den 70 aufgeführten Arten durchschnittlich 2 eine Gattung, 7 eine Tribus und 17—18 eine Unterabtheilung bilden. Ob das Studium des Systems dadurch erleichtert wird, ob überhaupt eine so vielfache Trennung der verhältnissmässig geringen Artenzahl nothwendig und naturgemäss ist, möchte wohl zu bezweifeln sein, und es ist wohl nur mit Freude zu begrüssen, dass der Verfasser bei seinem Noctuenverzeichniss wieder zu der früheren Einfachheit zurückgekehrt ist. Die Tribus des Hübner'schen Verzeichnisses haben sich nie eingebürgert und bleiben wohl besser der Vergessenheit übergeben. Da das

Verzeichniss nur die nordamerikanischen Sphingiden aufzählen soll, so sind alle Arten Mexico's und Centralamerika's weggelassen, während in dem Verzeichniss von 1865 dieselben mit aufgeführt waren.

Das jetzt eingeschlagene Verfahren ist gewiss nur zu billigen; denn jene Länder besitzen eine entschieden tropische Fauna, was bei der Fauna des eigentlichen Nordamerika durchaus nicht der Fall ist.

Einige neue Arten zeigt das jetzige Verzeichniss gegenüber den früheren; es sind: Hemaris tenuis Grt., Hemaris Marginalis Grt., Pachylia Lyncea Clem. Argeus Labruscæ L., Paonias Pavoninus H. Ztrg, Hyloicus Sequoiæ Bdv. Hyl. Strobi Bdv., Ellema Pineum Lintn.

Auch die Reihenfolge der Gattungen ist gegen früher etwas verändert, wie mir scheint, nicht immer mit Glück. So steht gewiss Metopsila (Chærocampa) Tersa L. mit Deilephila in naher Verwandtschaft und kann nicht füglich durch die 4 Gattungen: Dupo, Philampelus, Pachylis und Argeus von Deilephila getrennt werden.

Die Stellung der Smerinthini zwischen Deilephilæ und Manducæ (Sphingini) ist beibehalten worden, wie mir wieder scheint, mit Unrecht; gewiss stehen die Smerinthini den Spinnern näher als irgend eine der übrigen Sphingiden-Gattungen. Der plumpe Körper, die abweichenden Fühler, die ganz schwache, weiche und kurze Zunge, die kleinen Augen, die Fussbildung, die Trägheit der Schmetterlinge, der Flug bei Nacht, alle diese Merkmale stellen sie den Bombyciden nahe, und die von Dr. Staudinger in seinem Catalog angenommene ist gewiss die richtigere. Smerinthus schliesst sich gar nicht so schwer an verschiedene Gattungen der Macroglossini, z. B. Pterogon, Deidamia an, und diese verbinden sich allmählich mit denjenigen Gattungen, deren Arten glashelle Flügel haben und gewissermassen, wenigstens im Aussehen, einen Anschluss an die Sesien bilden.

Die Gattungen Deilephila, Chærocampa, Sphinx und Dilophonota (Anceryx) stehen aber wieder in so naher Verbindung, dass sie unmöglich naturgemäss durch Smerinthus getrennt werden können.

Was nun die Begrenzung der einzelnen Gattungen und die Errichtung von neuen anbelangt, so ist es stets eine eigenthümliche Sache, darüber ein Urtheil zu fällen. Jeder Autor hat da seine eigenen Ansichten; während der Eine die kleinste Abweichung im Körperbau zur Aufstellung einer eigenen Gattung benutzt, hält es ein Anderer für erspriesslicher, nur bedeutendere Merkmale zur Begründung von neuen Gattungen zu verwenden. Meine individuelle Ansicht über diesen Punkt

ist die letztere, und so stimme ich allerdings mit dem Verfasser durchaus nicht überein, wenn er die Gattungen Smerinthus, Sphinx und Macroglossa in so viele einzelne Gattungen theilt, wie dies in seinem neuesten Verzeichniss geschieht; seine früheren Arbeiten erscheinen mir in dieser Hinsicht besser.

Bei dem von den transatlantischen Entomologen fast allgemein angenommenen Gebrauch, den Arten nicht den Namen des ersten Beschreibers als Autor beizusetzen, sondern desjenigen, welcher die Art in die betreffende Gattung stellte, wird durch die fortwährende Aufstellung neuer Gattungen die Synonymie in das Unendliche vermehrt.

Wenn ich nun in Nachfolgendem eine vollständige Aufzählung der in dem Verzeichniss aufgeführten Arten gebe, so glaube ich, den meisten meiner Herren Collegen einen Dienst zu erweisen, da wohl die nordamerikanischen Gesellschaftsschriften nur den wenigsten deutschen Entomologen zugänglich sind, während sich das Interesse für die dortige Schmetterlingsfauna von Jahr zu Jahr mehrt.

Die Arten, welche ich weder in Natur, noch in guten Abbildungen vergleichen kann, sind mit * bezeichnet.

I. Subfamily Bombyliæ Hb. entspricht der früheren Tribus Macroglossini; sie wird getheilt in

Tribe I. Vulgares Hb. mit den Gattungen und Arten:

Arctonotus *Lucidus Bdv. Lép. de la Californ. p. 27.

Lepisesia Grt. *Flavofasciata Grt.

Hemaris Dalm. Thetis Bdv. Tenuis Grt. Diffinis Bdv. Marginalis Grt. Axillaris Grt. & Rbs.

Hæmorrhagia Grt. & Rbs. Gracilis Grt. & Rbs. Buffaloensis Grt. & Rbs. *Uniformis Grt. Floridensis Grt. Thysbe Fb. *fuscicaudis Bdv.

Mit den Gründen, welche der Verfasser in den Proceedings 1865, p. 172, für die Beseitigung des Gattungsnamens Sesia Fbr. aufführt, kann ich mich nicht vollkommen einverstanden erklären; ob der Name Hemaris Dalm. dem bis jetzt allgemein angenommenen Macroglossa Oh. vorzugehen hat, wage ich nicht zu entscheiden. Die Trennung der Gattung in Hemaris und Hæmorrhagia erscheint mir ebenfalls nicht unumgänglich nothwendig zu sein. Will man die durch eine Längsrippe oder Falte getheilte Mittelzelle der Vorderflügel als Gattungskennzeichen für Hæmorrhagia gelten lassen, so muss man auch Fuciformis und Bombyliformis O. trennen und Erstere zu Hemaris, Letztere zu Hæmorrhagia stellen. Dadurch würden aber die Gattungskennzeichen, welche der Verfasser für letztere Gattung von dem Hinterleib herleitet, hinfällig; denn in dieser Beziehung unterscheiden sich die

beiden angeführten europäischen Arten doch gar nicht von einander.

Aellopos Hb. Titan Cr. Tantalus Hb.

Euproserpinus Grt. & Rbs. *Phaeton Grt. & Rbs. Proceed. 1865 p. 177. = Macroglossa Erato Bdv. Lép. de la Calif. p. 65.

Tribe II. Aequivocæ Hb.

Thyreus Swains. Abbotii Sw.

Amphion Hb. Nessus Cr.

Enyo Hb. Lugubris L. = Fegeus Cr., Phegeus Hb.

Die jetzige Stellung dieser Gattungen ist der früheren: Enyo, Thyreus, Amphion, gewiss vorzuziehen.

Deidamia Clem. Inscripta Clem.

Japix Cr., welcher mit ? als Synonym citirt wird, ist eine weit verschiedene, in eine andere Gattung gehörende südamerikanische Art.

Proserpinus Hb. *Clarkiæ Bdv. Gauræ Abbt.

Für diese Gattung wird wohl der von Boisduval eingeführte Name Pterogon beibehalten werden müssen. Oenotheræ S. V. hat bekanntlich dem älteren Namen Proserpina Pall. weichen müssen, und so würde diese Art, behielte man den älteren Hübner'schen Gattungsnamen bei, Proserpinus Proserpina heissen müssen! Es fehlte dann zur Vervollständigung nur noch Proserpinum!

Subfamily Deilephilæ Hb.

Deilephila O. Chamænerii Harr. ist, wie ich bereits in No. 2 des vorjährigen Jahrgangs dieser Zeitung erwähnte, sicher nur Galii L. Worin die von Guenée mit „très suffisants" bezeichneten Trennungscharaktere bestehen, ist mir an meinen fünf aus Nordamerika erhaltenen Exemplaren dieser Art aufzufinden, noch nicht gelungen.

Lineata Fb. Daucus Cr. ist dagegen sicher eigene Art und mit Livornica Esp. nicht zu vereinigen.

Die in der Mitte durch einen weissen Längsstreif bezeichneten Schulterdecken trennen Lineata von Livornica; auch sind die Raupen beider Arten ganz verschieden.

Subfamily Elegantes Hb.

Dupo Hb. Vitis L. Cr. 267, C. Jussieuæ Hb.
Linnei Grt. & Rbs. Vitis Cr. 268 E. H. V.

Ob die Gattung Dupo von Philampelus getrennt werden muss, ist mir zweifelhaft.

Philampelus Harr. Pandorus Hb. Achemon Dr. (Crantor Cr.)

Mit Recht ist die in dem früheren Verzeichniss aufgeführte Satellitia L. weggelassen, weil sie nur in Südamerika vorkommt.

Pachylia Walk. *Lyncea Clem.

Argeus Hb. Labruscæ L. Wohl eher als Dupo von Philampelus abzusondern.

Ob übrigens Labruscæ wirklich in New-Yersey und bei Philadelphia vorkommt, wie der Verfasser auf die Autorität von Blake angiebt, ist mir einigermassen zweifelhaft; ich erhalte diese Art stets, doch immer nur einzeln, von Surinam und Westindien.

Tribe Obliquostriatæ Hb.

Metopsilus Duncan. Tersa L. ? *Procne Clem.

Die Errichtung einer besonderen Gattung für Tersa und die derselben nahestehenden Arten erscheint mir überflüssig; die Unterschiede von Chærocampa sind sehr unbedeutend. In dem früheren Verzeichniss war Metopsila nur Untergattung von Chærocampa und folgte unmittelbar auf Deilephila.

Tribe Uncinatæ Hb.

Darapsa Wlk. Choerilus Wlk. Versicolor Harr. Myron Cr. (Pampinatrix Abb.).

Subfamily Smerinthi Hb.

Tribe Angulatæ Hb.

Paonias Hb. Excæcatus Abb. Pavoninus Geyer. Hb. Ztrg.

Den Verfassern ist diese Art unbekannt; bei Besprechung des Werkes von Strecker in dieser Zeitung habe ich diese Art ausführlicher besprochen.

Myops Abb. (Rosacearum Bdv.)

Calasymbolus Grt. Astylus Dr. (Jo Bdv. Integerrima Harr.)

„The genus differs from Paonias in the shape of the secondaries, and from Smerinthus in antennal structure“ ist die doch gewiss zu unvollständige Charakteristik dieser neu errichteten Gattung.

Smerinthus Ltr. Ophthalmalmicus Bdv. Lép. de la Calif., p. 67, von Californien, unserer Ocellata ausserordentlich nahe stehend. Geminatus Say. Cerisii Kb.

Tribe Dentatæ Hb.

Laothoe Fbr. Modesta Harr. (Princeps Wlk.)

Cressonia Grt. & Rbs. Juglandis Abb. Pallens Streck. Letztere Art hält Grote für Varietät von Juglandis.

Dass der Verfasser die in ihren Arten so übereinstimmende Gattung Smerinthus, welche er in seinen früheren Verzeichnissen nach Abtrennung von Juglandis als eine Gattung vereinigt gelassen hatte, jetzt in 5 Gattungen spaltet, dürfte doch entschieden zu weit gegangen sein; noch mehr ist aber zu bedauern, dass er sogar 2 Tribus aus derselben macht.

Hübner ist ihm in seinem Verzeichniss allerdings darin vorgegangen; aber, wenn man bedenkt, dass Ocellata L. und Populi L. mit einander Bastarde erzeugen, so muss man sich doch gewiss dahin aussprechen, dass beide Arten auf das Engste mit einander verwandt sind. Denn in welche Tribus gehörten wohl die hybriden Nachkommen Beider?

Die Gattung Cressonia mit Juglandis Abb. möchte von den übrigen Arten am ehesten abzutrennen sein; sie zeigt in der Bildung der Palpen und im Schnitt der Hinterflügel Abweichungen von den übrigen Arten. Mittelspornen der Hinterschienen, welche Juglandis führt, finden sich auch bei Tiliæ L.

Subfamily Manducæ Hb.

Tribe Ponderosæ Hb.

Ceratomia Harr. Amyntor Hb. (Quadricornis Harr.)

Daremma Walk. Undulosa Walk. (Brontes Bdv. Repentinus Clem.)

Diludia Grt. & Rbs. Jasminearum Grt. & Rbs. *Leucophæata Clem.

Macrosila Walk. Rustica Fb. (Chionanthi Abb.) Carolina L. Celeus Hb. (Quinquemaculata Steph.) Cingulata Fb. (Convolvuli Abb.)

Sphinx L. Drupiferarum Abb. Kalmiæ Abb. Chersis Hb. (Cinerea Harr.)

Lethia Hb. Gordius Hb. Luscitiosa Clem.

Agrius Hb. *Eremitus Hb. *Lugens Walk.

Dolba Walk. Hylæus Dr. (Prini Abb.)

Tribe Leves Hb.

Dilophonota Burm. (Anceryx Bdv.) Ello L. Obscura Fb. (Stheno Hb.)

Hyloicus Hb. *Sequoiæ Bdv. *Strobi Bdv. Plebeja Fb.

Ellema Clem. Coniferarum Abb. Harrisii Clem. (Coniferarum Harr.) Pineum Lintn.

Lapara Walk. *Bombycoides Walk.

Die Reihenfolge der Gattungen ist gegen früher geändert worden; in den ersten Verzeichnissen war dieselbe folgende: Ceratomia, Daremma, Diludia, Macrosila, Sphinx (mit der Untergattung Hyloicus) Dolba, Dilophonota. In dem neuesten Verzeichniss sind, wie man sieht, aus der Gattung Sphinx 6 Gattungen gebildet worden, nämlich Sphinx, Lethia, Agrius, Hyloicus, Ellema und Lapara. Es sind diese Gattungen allerdings nicht von dem Verfasser neu aufgestellt worden; er würde seiner Arbeit aber kaum geschadet haben, wenn er den grössten Theil dieser Gattungen mit Sphinx vereinigt gelassen hätte. Die Gattung Dilophonota, welche früher den Schluss bildete, ist jetzt zwischen Dolba und Hyloicus einge-

schoben, an welcher Stelle sie gewiss nicht natürlich steht. Warum Sphinx Coniferarum Abb., welcher Schwärmer der nordamerikanische Vertreter unserer Pinastri L. ist, und dessen Raupe derjenigen von Pinastri nach der Abbildung von Abbot sehr ähnelt, nicht in die Gattung Hyloicus, als deren Type Pinastri aufgeführt wird, sondern zu Ellema gestellt wird, ist mir nicht klar.

Das Vorkommen von Dilophonota Obscura Fb. (Stheno Hb.) in Pennsylvanien ist mir einigermassen zweifelhaft; bisher hielt man diese Art für eine auf die Antillen beschränkte; auch Ello L. würde man kaum in Pennsylvanien gesucht haben, da Südamerika und Westindien (Centralamerika?) bisher als Heimath dieser Art bekannt waren. — Da mir nicht bekannt ist, wann für diese Gattung der Name Anceryx angenommen wurde, so weiss ich nicht, ob Dilophonota Brm. 1856 die Priorität hat; am ältesten wäre wohl Erinnys Hb. Burmeister führt unter den Gattungscharakteren den mit einem doppelten Kamm versehenen Rücken und die mit gleich grossen, stumpfen, vortretenden Zacken versehenen Vorderflügel an. Beide Charaktere sind aber veränderlich; Caicus Cr. zeigt kaum Andeutungen eines Kammes und hat vollständig glatte Vorderflügel; bei Obscura fehlt der Kamm. Die Fussbildung ist die gleiche wie bei Deilephila, und es scheint mir Dilophonota in nächster Verwandtschaft mit Deilephila und Sphinx (Macrosila) zu stehen; auch die bunten, schwarz gerandeten Hinterflügel, sowie der abwechselnd schwarz und weissgefleckte Hinterleib, nähern die Gattung jenen beiden Gattungen.

Vergleicht man in Betreff der Sphingiden die Fauna von Nordamerica mit der Europa's, wie gegenwärtig deren Umfang angenommen ist, so finden sich folgende Verhältnisse.

Grote zählt in Nordamerika 69 Arten auf, von welchen aber möglicherweise Dupo Linnæi, Argeus Labruscæ, Dilophonota Ello und Obscura in Wegfall kommen. Hierzu tritt, wenn wirklich eigene Art, Smerinthus Palleus Strecker und die von Grote kürzlich publicirte Hemaris Palpalis, so dass die Zahl von 71 Arten herauskommt.

Staudinger hat in seinem neuesten Catalog 41 Arten, zu welchen neu hinzutreten: Deilephila Bienerti Stdg. und Smerinthus Populeti Bien., zusammen 43 Arten.

Auf die einzelnen Unterfamilien (diese im Sinne der früheren Arbeit des Verfassers genommen) vertheilen sich die Arten folgendermassen:

	Nord-Amerika.	Europa.
Macroglossini	23	7
Chærocampini	13	20
Sphingini	25	4
Smerinthini	10	12
	71	43

Am auffallendsten erscheint hiernach die Armuth Europa's, gegenüber dem Reichthum Amerika's, an Macroglossini und Sphingini. Letzteres überwiegt in diesen Familien Europa um das drei- bis sechsfache, während die übrigen Familien im europäischen Gebiet durch eine nur wenig grössere Artenzahl vertreten sind.

Vergleicht man in dieser Beziehung die einzelnen Gattungen, soweit solche in Europa vertreten sind, im Sinne der früheren Arbeit Grote's angenommen, so stellen sich folgende Verhältnisse heraus:

	N.-Amerika.	Europa.
Macroglossa (Hemaris, Hæmorrhagia)	11	5
Pterogon (Proserpinus)	2	2
Deilephila (Deilephila, Metopsila)	4	20
Sphinx (Macrosila, Sphinx, Lethia, Agrius, Hyloicus, Ellema)	17	4
Acherontia	0	1
Smerinthus (Paonias, Calasymbolus, Smerinthus, Laothoe, Cressonia)	12	10

Hier fällt der Reichthum Europa's an Arten der Gattung Deilephila besonders auf.

Die beiden Faunen zeigen nur eine einzige, gemeinschaftliche Art, nämlich Deilephila Galii L. (Chamænerii Harr.); dagegen vertreten sich folgende, einander ähnliche, aber wohl sicher verschiedene Arten:

in Nordamerika.	in Europa.
Pterogon Gauræ Abb.	Proserpina Pall. (Oenotheræ S. V.)
Deilephila Lineata Fb.	Livornica Esp.
Smerinthus Ophthalmicus Bdv.	Ocellata L.
Macrosila Cingulata Fb.	Convolvuli L.
Sphinx Drupiferarum Abb.	Ligustri L.
„ Coniferarum Abb.	Pinastri L.

Bei den drei zuletzt genannten Arten gleichen sich auch die Raupen mehr oder weniger, während dies bei denen der beiden ersten Arten nicht der Fall ist. Ueber die Raupe

von Smerinthus Ophthalmicus Bdv. ist mir nichts Näheres bekannt; sie wird wohl derjenigen von Ocellata nicht allzu unähnlich sein.

Gewiss ist es erfreulich, dass ein so tüchtiger Entomolog, wie Grote, es unternimmt, die nordamerikanischen Heteroceren zu catalogisiren; denn bis jetzt war in dieser Hinsicht so gut wie Nichts gethan.

Der Catalog von Morris (1860) ist ohne alle Kritik gearbeitet; man wird es kaum für möglich halten, dass in demselben, um nur ein Beispiel anzuführen, die Familie Sesiadæ aus den Gattungen Trochilium Steph. Thyridopteryx (einer den Psychiden eng verwandten, wo nicht zu denselben gehörenden Gattung), Thyris Illig. und Urania Fb. gebildet ist.

Die Mängel der hier besprochenen Arbeit können deren Werth nicht aufheben und sind theilweis in der bei unsern transatlantischen Collegen allgemein vorhandenen Neigung zur Gattungsfabrikation begründet, werden sich übrigens bei einer späteren Umarbeitung des Verzeichnisses vermeiden lassen. Es war ursprünglich meine Absicht, auch das Verzeichniss der Aegeriidæ und Zygænidæ zu besprechen; ich ziehe es aber jetzt vor, darüber später einen besonderen Artikel zu liefern, um den jetzigen Aufsatz nicht zu sehr auszudehnen.

An die Lepidopterophilen.

Es wird gewöhnlich angenommen, dass bei Erzeugung von Varietäten bei Schmetterlingen die Verabreichung verschiedenartiger Nahrung, womit die Raupe gefüttert wird, einen Hauptfactor abgebe. Die von mir deshalb angestellten Versuche haben lediglich ein negatives Resultat ergeben. Ich erlaube mir daher an die betreffenden Schmetterlingszüchter die Bitte zu stellen: ihre Erfahrungen hinsichts der Varietätenbildung durch Verabreichung verschiedenartiger Raupennahrung unter Darlegung des dabei beobachteten Verfahrens hier gütigst mittheilen zu wollen.

Erfurt, im Januar 1875.

Der Gerichts-Rath a. D.
A. Keferstein.
